

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Ansetzung 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 42.

Sonnabend, den 8. April 1905.

9. Jahrg.

Beim Quartalswechsel

bitten wir unsere verehrten Leser und Leserinnen, das **Abonnement** auf die

„Annaburger Zeitung“

gefl. wieder **erneuern** zu wollen und bei Bekannten und Freunden für dieselbe zu werben.

Wir werden auch im Sommer den Inhalt der „Annaburger Zeitung“ so interessant und lehrreich wie möglich zu gestalten suchen und bemüht bleiben, ihm den Ruf eines guten Leseblattes weiter zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Expedition der „Annaburger Zeitung“.

Politische Rundschau.

Deutschland. (Der Kaiser in Neapel.) Bei gutem Wetter traf der Kaiser auf der „Hamburg“ mit dem Kreuzer „Friedrich Karl“ in dem Golf von Neapel ein. Die „Hamburg“ machte an der Mole im Militärhafen fest zwischen der „Hohenzollern“ und „Hertha“. Bald darauf kam Prinz Albrecht von der „Hertha“ an Bord der „Hamburg“ und meldete sich zunächst dienstlich bei dem Kaiser, der dann seinen Sohn herzlich willkommen hieß. Nach der Frühstückstafel siedelte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ über. Am Nachmittag begab sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albrecht, des Reichsleiters Grafen Moltke, des Generaladjutanten v. Borsowski zu Wagen nach der Wohnung des Generaladjutanten. Bevor der Kaiser die „Hamburg“ verließ, nahm er selbst die Vereidigung der für die Verwaltungsbeamten der Hamburg-Amerika-Linie, der Offiziere der „Hamburg“ und für die Mannschaften bestimmten Orden, Ehrenzeichen und Ehrengehälter vor.

Der König von Italien ist in Begleitung des Ministers des Aeußeren Tittoni und des

Marineministers Mirabello Donnerstag früh 7 Uhr zur Begrüßung Kaiser Wilhelms nach Neapel abgereist. — Ueber die Ankunft des Königs wird noch weiter gemeldet: Um 12 Uhr kam der König mit Gefolge unter Salut an Bord der „Hohenzollern“. Der König trug italienische Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, der Kaiser in Uniform erwartete den König am Kai, umgeben von den Herren des Gefolges. Die Begrüßung der Monarchen trug einen überaus herzlichen Charakter, ebenso begrüßten die Monarchen die gegenseitigen Gefolge auf das freundlichste. Die Ehrenwache der Matrosen präsenzierte, die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte den Marcia Reale. Der Kaiser und der König schritten die Front ab und verweilten dann auf Deck. Hierauf fand auf der „Hohenzollern“ eine Frühstückstafel statt.

Der Kaiser wird von Messina oder Taormina aus einen Abstecher nach Korfu machen, der bereits während des vorjährigen Aufenthaltes im Mittelmeer geplant war.

Für die feierliche Einholung der Braut des Kronprinzen in Berlin ist der 4. Juni in Aussicht genommen. Am 5. Juni ist im königlichen Schloß für sämtliche Hofgesellschaft eine Galatafel vorgelesen. Die Trauung findet, wie bereits mitgeteilt, am 6. Juni statt. Der kronprinzliche Hofstaat siedelt schon in den ersten Tagen des Juni nach dem Warmingpalais über.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind am Dienstag vormittag in Jaroslawo-Selo eingetroffen. Die Dauer des Besuchs ist bis Ende dieser Woche in Aussicht genommen, worauf der Prinz nach Kiel zurückkehrt, während die Prinzessin ihre Schwester Großfürstin Sergius nach Moskau begleiten wird.

Dem Reichstage ist der Entwurf einer neuen Maß- und Gewichts-Ordnung zugegangen. Durch den neuen Entwurf wird das System der periodischen Nachrechnung allgemein durchgeführt; es wird ferner

die Freizügigkeit bezüglich der Meßgeräte auf das Königreich Bayern ausgedehnt; weiter werden die geltenden Strafbestimmungen ausgearbeitet und der Schwung, der bisher nur für Weinläufer galt, auch auf die Kaiser für Obstwein und Bier erstreckt.

Die Stadt Berlin beschloß, die großen sozialen Projekte des Kaisers von Bodeschwung zu unterstützen und überläßt ihm 700 Morgen Land, um dort obdachlose und heruntergekommene Elemente durch Landarbeit wieder zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft zu machen.

Dem Vernehmen nach werden die vom Reichstage bewilligten neuen Kavallerie-Regimenter als Regimenter „Jäger zu Pferde“ formiert und behalten ihre jetzige Ausrüstung, zu der, soweit es nicht bereits der Fall ist, auch die Panzer tritt. Dies gilt indessen nur für die preussische Armee. Sachsen beabsichtigt, ein Husaren-Regiment und ein Ulanen-Regiment zu errichten. Bayern stellt wahrscheinlich ein Chevaurleger-Regiment auf.

Die Verückung der Kameruner Schutztruppe ist nach der „Nat.-Zeitg.“ so gefördert worden, daß die rechtzeitige Annahme der Vorlage im Reichstage vorausgesetzt — die Offiziere usw. bereits am 10. d. M. die Ausreise antreten sollen.

(Südwestafrika.) Wie der kaiserliche Generaladjutant in Kapstadt unter dem 4. d. Mts. mitteilt, ist nach einem Bericht der englischen Grenzpolizei Abraham Morris auf dem Rückzuge gefallen; dagegen ist Warengo aus den Karas-Bergen vertrieben und nach Dismantloof bei Kunobis geflohen. (Kunobis liegt auf dem deutschen Gebiete dicht an der Grenze nach Westafrika.) Dismantloof liegt südwestlich davon in Westafrika.) Die Kapregierung hat sofort Patrouillen nach der Kalahari entsandt.

Anzeigen jeder Art haben durch die Annaburger Zeitung, welche hierorts das meist verbreitete und geleseste Leseblatt ist, anerkannt guten Erfolg.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminal-Roman von Rudolf Wustrow.

(Nachdruck verboten.)

Auch hier wollte der Kommissar durch Ueberredung wirken, er sagte daher ohne Weiteres: „Sie sind doch der Vater des Verleßten Wilman?“ „Ja?“ sagte der Alte ganz erschrocken. „Wer mein Herr?“

„Er hat den Namen seiner Mutter angenommen, ich weiß alles. Leugnen Sie nicht! Ich bin hier zog er seine Westmarke hervor — „Kommissar der Kriminalpolizei!“

„Nun ja, Herr Kommissar,“ sagte Ulrich resigniert, „ich bin Willmanns Vater. Ich habe, wie Sie auch wissen werden, schwer leiden müssen — unschuldig, unschuldig leiden müssen.“

„Und Sie haben Mache geschworen,“ sagte Rasch mit Nachdruck, „und haben sich gerächt!“

„Ich mich gerächt? Nein!“ erwiderte Ulrich. „Ein Anderer, den ich nicht kenne, hat die Strafe vollstreckt!“

„Sie waren es,“ rief jetzt Rasch, „leugnen Sie nicht! Hiermit verhafte ich Sie im Namen des Gesetzes! Gehen Sie ruhig mit, ich habe zwei Beamten draußen auf der Treppe!“

Rasch erwartete keinen Widerstand von seiten des alten Mannes, aber er glaubte, dieser würde im Augenblicke seiner Schuld zusammenstürzen. Dies geschah jedoch nicht, der alte Ulrich blieb vielmehr sehr ruhig und sagte:

„Also zum zweitenmale unschuldig verhaftet! Nun gut, ich komme mit; lange werden Sie mich doch nicht behalten, dann kommt meine Unschuld an den Tag!“

Rasch kämpfte mit einem stillen Schauer. Dieser Mann, dessen Antlitz im Jugendtage gebleicht war, hatte allerdings unschuldig gelitten — das Geständnis der Karola Hartenburg hatte dies erfüllt. Sollte er nun auch jetzt unschuldig sein?

Doch nein! Rasch überwand seine Erschütterung und geleitete den alten Mann schonend über die Straßen ins Gefängnis, während die beiden in Zivil gekleideten Beamten unauffällig folgten.

Selbstverständlich wurde im Zimmer Ulrichs eine Hausdurchsuchung abgehalten, und die Beamten waren nicht überrascht, als sie im Bette versteckt die Schmuckstücke fanden, die Fräulein Hartenburg geraubt worden waren. Alles fand sich da; die mit bunten Edelsteinen verzierten Ohrringe, welche die Gestalt von Paradiesvögeln hatten, das in Rubinen erstrahlende altertümliche Armband und andere Schmuckgegenstände.

Nun verließ sich auch Rasch der Ueberzeugung nicht mehr, daß Ulrich der Schuldige sei.

Am Tage nach dessen Verhaftung begegnete der Kommissar im Flur des Gerichtsgebäudes wieder einmal dem Rechtsanwalt Wulffbar.

„Nun sehen Sie,“ brummte dieser dem Kommissar, der ihn grüßte, zu, „der Ulrich ist's doch gewesen! Hatte mir's gleich gedacht.“

„Die Frage ist nun noch,“ entgegnete Rasch,

„ob auch Willmann Mitwisser war. Merkwürdig ist es ja, daß er nur die Halskette erhielt und daß Fräulein Heldeberg behauptet, sie habe diese von der Verstorbenen geschenkt erhalten.“

Das wird sich erst klären,“ brummte der Rechtsanwalt, „wenn die ganze Gesellschaft vor den Geschworenen steht. Die Heldeberg werden Sie doch gewiß auch verhaften?“

„Es wird wohl dahin kommen,“ erwiderte der Kommissar, „falls nicht Ulrich das Geständnis ablegt, daß er der Täter ist.“ Der Rechtsanwalt nahm nun, da sie im Portal angelangt waren, das Taschentuch vor den Mund und sagte: „Entschuldigen Sie, daß ich den Hut nicht abnehme, aber auf meinen Kopf darf kein Zug kommen,“ und ging davon.

Rasch begab sich nun zum Untersuchungsrichter, der ihn zur Vernehmung Ulrichs bestellt hatte.

Der ehemalige Sträfling erschien sehr ruhig und gefaßt.

„Wollen Sie sich,“ fragte ihn der Untersuchungsrichter, „über den Anklagepunkt auslassen?“

„Ja wohl, Herr Rat!“ erwiderte Ulrich ruhig. „Wo befanden Sie sich am Abend des 15. Oktober?“

„Ich habe mich schon beonnen: Ich sitze ja abends meist zu Hause, aber damals habe ich einige Abende auswärts gearbeitet.“ „So wo denn?“

„Ich schrieb für das Verandgeschäft von Friedländer Dresden und zwar dort im Geschäftslokale, da die Arbeit pressierte.“

— Die neue Reichsanleihe im Betrage von 300 Millionen Mark mit 3 1/2 Prozent Verzinsung wird am 10. April zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Zeichnungspreis beträgt für diejenigen Stücke, für welche der Erwerber sich einer Sperre bis zum 15. Oktober unterwirft und gleichzeitig die Einlieferung an die Reichsschuldenverwaltung zur Eintragung in das Reichsschuldbuch beantragt, 101,10 Mark für je 100 Mark Nennwert, für alle übrigen Stücke 101,20 Mark. Zu der Bankgruppe, die unter Führung der Reichsbank die Anleihe übernommen hat, gehört zum ersten Male die Bayerische Vereinsbank in München. Die bisherigen Anleihe-schulden des Reiches betragen 3208 Millionen Mk. Die gesamten Schulden erfordern eine Verzinsung in Höhe von 113,6 Millionen Mk. in diesem Jahre.

Die Unruhen in Rußland.

Die „Times“ melden aus Petersburg: Man spricht hier von nichts anderem als von einem neuen Attentatsversuch in Jarosko Selo. Ein als Kofaken-Oberst verkleideter Unbekannter wurde Montag im Palaste verhaftet. In seinem Besitze wurden zwei Bomben gefunden. Montags empfängt der Zar bekanntlich die Offiziere, welche während der Woche den Dienst versehen.

Ueber den Attentatsversuch in Jarosko Selo wird aus Petersburg gemeldet, der angebliche Kofakenoberst sei erkannt worden an einigen Defekten an seiner Uniform. Er bestand sich im Besitze eines Raifers mit zwei mechanischen Bomben. Er verzweigte jede Auskunft über seine Person, auch wurden keinerlei Schriftstücke bei ihm vorgefunden. Infolge dieses Zwischenfalles sind wiederum mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch die älteste Tochter des Generals Leontjew, eines früheren Provinz-gouverneurs, dessen Wohnung in der Nähe der deutschen Botschaft liegt. Die junge Dame war durch anonyme Briefe der Polizei angezeigt worden. Eine bei ihr vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Entdeckung von Explosivstoffen unter ihrem Bette.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Den letzten aus der Mandschurei eingetroffenen Nachrichten zufolge hat General Linewitsch den dort anrückenden Europäern den Rat erteilt, Charbin zu verlassen und ihren Wohnsitz weiter nach Sibirien hinein zu verlegen. Man vermutet infolge dieser Maßregel, daß die nächsten Kriegsoperationen in der Nähe von Charbin stattfinden werden.

In Petersburg will man offiziell vom Frieden nichts wissen, weil mit der Möglichkeit eines Erfolges der vereinigten Seehäupter des Admirals Nikolajewitsch über die Japaner geredet wird. Möglich ist ein solcher Sieg natürlich, möglich ist aber auch, daß das Unheil, welches die russischen Kriegsschiffe so lange verfolgte, auch zur Stunde noch nicht sein Ende erreicht hat, daß die Fluten des indischen Ozeans von einem furchterlichen Drama demnächst erzählen können.

In der Mandschurei hat sich der jetzige russische Ober-General Linewitsch entschlossen, den Vormarsch der Japaner über Kirin hinaus, welcher die Abschneidung der Seefahrt Wladivostok bezweckt, durch die Konzentrierung seiner zweiten und dritten Armee bei Kirin zu verhindern. Ob dies Unternehmen gelingen wird, hängt davon ab, ob die am weitesten westlich stehende erste russische Armee unter

„Und das soll auch gerade an jenem Abend gewesen sein?“

„Es ist möglich. Genau weiß ich es nicht. Es ist ja überhaupt solch eine Sache mit einem Missetäter: wer kann nach Wochen nachweisen, wo er war? Wenn es sich nun herausstellt, daß ich zufällig an jenem Abend bei Friedländer arbeite, so bin ich unschuldig, wenn ich jedoch zu Hause war, wo mich niemand beobachtete, so bin ich schuldig!“

Der Richter ließ den Untersuchungsgefangenen ruhig ausreden, wußte er doch, wie sehr dieser recht hatte.

„Bitte, Herr Rat“, fuhr Ulrich fort, „lassen sie nachforschen! Habe ich dort gearbeitet, komme ich frei, daß ich zu Hause, werde ich verurteilt. Natürlich unschuldig, aber das ist ja nicht das erstmal bei mir. Ich habe mich auch damit schon abgefunden.“

„Allerdings hat sich, wie Sie schon wissen werden“, sagte der Untersuchungsrichter, „herausgestellt, daß Sie damals unschuldig verurteilt worden sind.“

„Ich weiß es“, sagte Ulrich ruhig, „es ist mir mitgeteilt worden, daß Fraulein Karola Hartenberg, unwilligen Angebens, ein Geländes in ihrer Schuld hinterlassen hat. Sie hat mir ja auch etwas versetzt — sehr liebenswürdig, noch meine alten Tage zu bedenken, nachdem sie mir die Mannesjahre ruiniert hat!“

Fortsetzung folgt.

Kuropatkin es fertig bringen wird, den Eisenfresser Nogi in Schach zu halten und erneute Umgehungsversuche dieses japanischen Flügels zu vereiteln. Gelingt das nicht, dann klappt das große japanische Jangnes über der ganzen feindlichen Armee zusammen und es kann noch viel schlimmer wie bei Mukden kommen. Weitest wird bestätigt, daß bei Mukden Kuropatkin schon 4 Tage früher, als gesehen, den Rückzug des Trofies befehlt, dessen Kanif dann soviel Unheil anrichtete. Ueber den Schulbigen, welcher die Ausführung des Befehls veräumte, wird nach wie vor geschwiegen.

Kostales und Provinzielles.

* **Annaburg, 7. April.** Als ein ganz besonders witterwendiger Geselle hat sich bisher der April gezeigt: Regen, Sturm, Sonnenschein, — sogar Schnee, das war die Signatur der letzten Tage. Nachdem am Mittwoch und der folgenden Nacht der Regen in Strömen floß, setzte am Donnerstag Nachmittag bei heftigem Sturm ein tüchtig Schneefall ein, der bald die schönste Winterlandschaft hervorzauberte. Auch heute hielt das Schneegestöber mit kurzen Unterbrechungen bei äußerst niedriger Temperatur an.

* — Eine wesentliche Bereicherung des Lesestoffes unserer Zeitung bieten wir unseren werten Abonnenten mit dem heute erstmalig anstelle der bisherigen Unterhaltungsbeilage beigegebenen „Gutenbergs Illustriertes Sonntagsblatt“. Neben feststehend geschriebenen Romanen und Novellen aus den Federn hervorragender Schriftsteller bringt dasselbe auch eine Fülle zum Teil aktueller Illustrationen und kann als ein Familienblatt im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden. Wir hoffen, daß die getroffene Aenderung den vollen Beifall unserer Leser finden wird.

* — (Ferdversicherer für den Kreis Torgau.) Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich ist, findet am Montag, den 10. April nachmittags um 3 Uhr im Hotel „Preussischer Hof“ in Torgau eine Versammlung zur Gründung eines Ferdversicherungsvereins auf Gegenständlichkeit für den Kreis Torgau statt, zu der alle Ferdbesitzer des Kreises eingeladen werden. In dem wir auch an dieser Stelle auf die betr. Anzeige aufmerksam machen, wollen wir nicht unterlassen, noch ganz besonders auf die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines derartigen Versicherungsvereins hinzuweisen. Jeder Ferdbesitzer weiß aus eigener, schmerzlicher Erfahrung, wie schnell auch bei größter Vorsicht und sorgsamster Pflege der Verlust eines Fehdes eintreten kann, und wie schwer es dem Einzelnen oft ist, die Mittel zur Deckung eines solchen Schadens aufzubringen. Aus diesen Gründen sind auch in letzter Zeit überall Ferdversicherungsvereine entstanden, bei denen zahlreiche Landwirte auch aus unserem Kreise ihren Viehbestand versicherten. Die Erfahrungen, die man mit derartigen Gesellschaften gemacht hat, sind aber so ungünstig gewesen, daß die Mitglieder froh waren, wenn die Versicherungsperiode, meistens 5 Jahre, abgelaufen war. Die Risiken sind bei solchen Gesellschaften zu hohe, müssen es auch sein, weil aus den von den Versicherten aufzubringenden Prämien ein ganzes Heer von Beamten bezahlt werden muß. Trotzdem heißt aber die Notwendigkeit einer Versicherung für jeden Landwirt bestehen und deshalb ist der Gedanke angetrieben worden, im Kreise Torgau eine eigene Versicherung für Fehde ins Leben zu rufen, die entstandene Verluste ersetzt, ohne dem Versicherten unerschwingliche Lasten aufzulegen. Denn da in dem geplanten Versicherungsverein kein einziger besoldeter Beamter zu erhalten ist, alle Aemter vielmehr unentgeltlich verwalter werden sollen, sind die Verwaltungskosten außerordentlich gering, und die Prämienätze haben deshalb in allen denjenigen Bezirken, in denen es gibt, deren schon eine ganze Menge, z. B. auch im Kreise Delitzsch, — zwei Dritteln der Versicherungssumme nicht übersteigen. Weist haben sie nur einviertel bis einhalb Prozent betragen, während in den anderen Ferdversicherungsvereinsgesellschaften bis zu 6 Prozent für Fehde erhoben werden. Die Satzungen des neu zu gründenden Versicherungsvereins, die von einer aus den Vorstandsmitgliedern aller landwirtschaftlichen Vereine des Kreises zusammengesetzten Kommission in mehreren Sitzungen beraten worden ist, schlägt zunächst eine Prämie von 1 Prozent vor, aus der eintretende Verluste gedeckt werden sollen. Damit hofft man zunächst auskommen; sollten im Verlaufe des Geschäftsjahres die Schadensfälle aber eine höhere Summe erfordern, so muß natürlich eine Nachschußprämie eingefordert werden, um den Ausfall zu decken; doch dürfte die Nachschlagung nach den anderwärts gemachten Erfahrungen höchstens noch bis zu 1 Prozent betragen. Die Versicherungssumme für ein Pferd darf 1100 Mark nicht übersteigen; Fehde unter 200 Mark und frange Tiere sind von der Versicherung ausgeschlossen. Als Ersatz für verendete Fehde sollen 75 Prozent gezahlt werden, bis nach erfolgter Annahme sofort auszusuchen sind. Die Versicherung gleicht einer Sparkasse, in die man in günstigen Zeiten Spargelder einlegt, um in den Zeiten der Not die benötigten Gelder bei der Hand zu haben, entstandene Verluste zu ersetzen. Man wird dabei vielleicht denken, daß es das ja auch für sich allein tun, also eine Selbstversicherung einrichten und die Prämiengebühren sparen könne, um nicht die Beiträge für die Entschädigung anderer Berufsgelegenheiten aufbringen zu müssen, übersteht dabei aber, daß ihm möglicherweise schon in alternativer Zeit ein empfindlicher Verlust treffen kann, und daß dann die Beiträge der anderen Mitglieder dazu dienen, ihm selbst den Schaden zu ersetzen. Es ist darum jedem Einzelnen, besonders aber dem kleinen Fehder, dem ein unerwarteter Verlust oft die ganze Existenz vernichten kann, in seinem eigenen Interesse dringend anzuraten, sich dem geplanten Versicherungsvereine anzuschließen.

* **Torgau, 3. April.** Zu Ehren des Kreissekretärs Zurchardt, der vom 1. April d. J. an beurlaubt ist und am 1. Juli gänzlich aus dem Amte scheidet, mar, dem „Torg. Kreisbl.“ zufolge, am Sonnabend nachmittags im Sitzungssaale des Kreishauses im

Anschluß an die Kreisstagsitzung eine erhebende Abschiedsfeier veranstaltet, an der außer den Kreisstagsgeordneten auch das gesamte Landratsamt teilnahm. Herr Landrat Biesand hielt dabei eine herzlichste Ansprache an die scheidenden Beamten und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes eine Wanduhr.

* **Torgau, 4. April.** Gestern morgen wurde auf dem Bahnhübergange am Süptiger Wege die Leiche eines Unbekannten aufgefunden. Dem Selbstmörder (um einen solchen handelt es sich offenbar) mar von den Näheren des Zuges der Kopf vollständig zermalm und ein Bein abgefahren worden, jedoch der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß.

* **Berberg, 5. April.** Zum Reichswenden des Geheimen Regierungsrats Bernich erzählt das „Schweitzer Kreisblatt“ noch von amtlicher und anderer Seite, daß der Reichswendene in Falkenberg eine Fahrkarte nach Chemnitz gelöst habe. Auf eine telefonische Anfrage bei der dortigen Polizei ist hiesiger Polizeiverwaltung mitgeteilt worden, daß dort auch von Magdeburg aus bereits angefragt worden ist, daß man aber Auskunft über den Reichswendene nicht erteilen kann.

* **Schneevalde, 5. April.** Einen interessanten Fund machte man dieser Tage beim Ausheben des Grundes auf dem Hofe des Besitzers G. in Widenau. Es war ein Stück Bernstein in der Größe eines Küchereies. Leider hat die Dame das schöne Stück zertrümmert, jedoch es nun wertlos geworden ist. Würde der Stein unverletzt geblieben, so hätte der Finder sicher 40–50 Mk. dafür gelöst. Wer vermutet aber auch in unserer Streulandbüchse Bernstein?

* **Wittenberg, 3. April.** Einen seltenen vorkommenden Unfall erlitt der 14jährige Sohn des Arbeiters Heßfeld in Friedrichstadt. Jener wollte von einem an der Decke hängenden Schinken abschneiden, rutschte dabei mit dem Messer ab, und dieses fuhr ihm mit der Spitze ins rechte Auge; die Sehkraft dürfte vernichtet sein. Der Verunglückte wurde in die Klinik nach Halle geschafft.

* **Schneeberg, 3. April.** Mit dem Luftballon von Paris nach Preßb. Eine außerordentlich schnelle Fahrt haben zwei Franzosen gemacht, die gestern nachmittag in der dritten Stunde nahe bei Preßb mit dem Luftballon niedergingen. Die beiden Herren, aussehend Militärs in Zivil, waren am gestrigen Vormittag in der neunten Stunde in Paris aufgehtiegen, haben also für die ganze Strecke, die Zeitdifferenz eingerechnet, nur etwa 6 1/2 Stunden gebraucht, jedoch auf die Stunde über 100 Kilometer Entfernung kommen.

* **Ortrand, 4. April.** Der Verdacht, der Vererber der Arnstorfer Mordtat zu sein, hat sich neuerdings auf einen gewissen Clemens Zahre, Eisenarbeiter, gelenkt. Er hat sich seit dem Mord in hiesiger Gegend unsichtbar gemacht. Die Polizei faßdet eifrig nach ihm. — In Götzbar ereignete sich dadurch ein schwerer Unfall, daß zwei Arbeiter von einem acht Meter hohen Gerüste herabstürzten und beide schwere Verletzungen erlitten.

* **Röthen, 4. April.** Auf der Kreisstraße nach Klein-Wülknitz stürzte gestern der Gefährlicherer Stange aus Anleben von seinem mit Langholz beladenen Wagen und verlor nach kurzer Zeit. Allen Menschen nahe hatte er das Genick gebrochen. — Vorgelesen nachmittag wurde die 34jährige Tochter des Bergmanns Nieschütz von den Flügeln einer Windmühle getroffen und so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

* **Halle, 6. April.** Auf dem Nittergut Salzminde erkrankte ein Sachhengänger an der Genickstarre und wurde nach der Klinik in Halle gebracht. Es ist dies der dritte Fall in der Provinz.

* **Leipzig, 29. März.** Die Ehefrau des heute aus dem Dienst entlassenen Gerichtsbedieners Nowak sprang aus Furcht vor Nahrungssorgen mit ihrem dreijährigen Kinde aus einem Fenster des vierten Stocks in den Hof. Mutter und Kind, beide schwer verletzt, gaben nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Nowak ist spurlos verschwunden.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 9. April: Ditschleben; Vorm. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Lange.

Schloßhitzsch: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schlossparrer Dr. Nebert.

Burgien: Nachm. 1 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Lange.

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 6. April. Weizen märk. 172,00 bis 173,00, Roggen, märk. 137,00—137,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139—153, schwere 154—160 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 125—136 frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pol. u. schles. fein 153 bis 162, mittel 145—152, gering 139—144 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. meiß 120,00—121,00, rumb. 128,00 bis 130 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144—150, fein 150—157 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 20,75—23,00, Roggenmehl 0 und 1 16,60—17,80, Weizenkleie 10,80—11,40, Roggenkleie 10,80—11,40 Mark.

Anzeigen.
Hafer

läuft
Annaburger Steingutfabrik.
Offerten sind auf dem Comptoir abzugeben.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
H. Dieke, Schlosserstr.

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.
Frau Riess, Torgauerstr. 18.

Arbeiter
sowie einen jungen Mann, der Lust hat, die
Dachdeckerei
zu erlernen, sucht
Fr. Albrecht, Annaburg.

Das katholische
Gemeindehaus
nebst Garten und Nebenhaus ist sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Herrn Solero, Winterstr. 68b.

Eine Unterwohnung
ist zum 1. Juli zu vermieten
Stein, Holzdorferstraße.

Eine Unterwohnung
in meinem Hause Mühlenstr. 55 zu vermieten.
Herrn. Winkler, Fischlerstr.

Eine Oberwohnung
ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen bei
Otto Schwarze, Torgauerstr. 16.

Im neuerbauten Hause Torgauerstraße 18 sind
mehrere Wohnungen
zu vermieten.

Die vom Hrn. Wustleiter Drägertr innehabende

Wohnung
in meinem Hause Torgauerstr. 18h ist zu vermieten und am 1. Juli d. J. eventl. auch früher zu beziehen. Auch ist daselbst noch eine
kleinere Wohnung
zu vermieten. **Herrmann Beck.**

Stempelfarbe
violett
waschbare Stempelfarbe
schwarz, sowie
Dauerfarbkissen
für Rantschudstempel
hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Rübenschnitzel,
getrocknet, besser Ertrag für schlechte Rüben und Kartoffeln habe noch zu M. 6.— per Zentner sehr billig abgegeben.
Adolf Weicholt, Prettin.

Darlehne
an Neellendeude gibt Selbstgeber.
Schneeweiss, Berlin, Invalidenstr. 33, Rückporto.

Rosen,
hochstämmig und niedrige, Ziersträucher, Goldblat, Stiefmütterchen, Bergknechtminne, Taufens schön, div. Stauden, sowie auch
Gemüse- u. Blumenamen
in bester feinstmähiger Ware empfiehlt
Grob's Gärtnerei.

Gemenge, Erbsen, Wicken, Hafer u. Gerste
Roßkle, Grasamen, Baumwollsaatwehl, ganzen Mais u. Weisfchrot, Gerstenschrot, Pferde-Melasse, Feinmehl, Prima Weizenmehl, Weizenschalen, sowie gute
Saat- u. Speisekartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Oscar Scheibe.

Diverse Compots,
als: Preiselbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche etc.
empfiehlt
M. Richter.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, hustenstillenden u. wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Maltz-Extrakt in fester Form)
2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Raucher- und Verkeimung. Packet 25 Pf.
Niederlage bei: **Otto Niemann in Annaburg.**

Schürzen-Ausverkauf.

Ein großer Posten zurückgesetzter
Schürzen
in Tüdel von 20 Pfg. an, in Kinder-Hängern von 25 Pfg. an, in großen Wirtschaftschürzen von 75 Pfg. an.
Carl Quehl, Annaburg.
Auf obige Preise gewähre noch 5% in Marken.

Ausverkauf
in **Duresco-Pappe** (beste Qualität)
zum Selbstkostenpreise.
Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in diversen Pappen, Theer, Klebmasse und **Karbolineum** bei billiger Berechnung in empfehlende Erinnerung.
Karl Zoberbier, Klempnerstr.

Zur Anfertigung von
Grabplatten, Grabbibern,
Grab- und Thürschildern
sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte mich bei sauberster und billiger Ausführung bestens empfohlen.
Annaburg. Richard Hilpert, Porzellanmalerei.

Mast- und Fresspulver
für **Schweine**
übertrifft alle Konkurrenz-Präparate, à Patent 50 Pfg. zu haben in der
Apothek Annaburg.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

300 Millionen 3 1/2 0 Deutsche Reichsanleihe.
Wir teilen ergebenst mit, dass die Subskription auf obige Anleihe
am 10. April a. cr.
zum Kurse von 101.10 für bis zum 15. Oktober a. cr. gesperrte Stücke und à 101.20 für freie Stücke stattfindet, und nehmen wir Zeichnungen hierauf, die wir spesenfrei ausführen, entgegen.
Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank,
Torgau, am Paradeplatz.

Feinste Frankfurter Würstchen
1/2 Dose 8 Stück 1.25 Mk.
1/2 Dose 4 Stück 80 Pfg.
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
Wünchen, Pilgersheimerstr. 211.

Arbeitsbücher
für männliche und weibl. Arbeiter,
Gesundheitsbücher
hält vorrätig
S. Steinbeiß, Buchdruckerei

Glacehandschuhe
für Herren und Damen
schwarz, weiß und farbig
in allen Weiten und Preislagen
empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.


RESAG'S Kern Cichorien
ist köstlich von Geschmack und hocharomatisch.
Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Billigste und reellste Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Dämmen per Pfd. 1.40 Mk., nur feine sortierte mit allen Dämmen per Pfd. 1.75 Mk., bessere 2 Mk., gut geriffene mit allen Dämmen per Pfd. 2.60 und 2.75 Mk., besser geriffene mit allen Dämmen sehr zart, per Pfd. 3 Mk. versendet gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefüllt, zurück.
Otto Kielisch,
Gänsefantenstall,
Neu-Trebbin (Oberbruch).

Glacee-Handschuhe
für Damen und Herren
schwarz, weiß und farbig,
in allen Größen und Preislagen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Jollinhalts-Erklärungen
und zu haben in der Exped. d. Bl.

Männer-Turn-Verein
Annaburg.
Sonnabend, den 8. April cr.,
abends 1/2 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokale „Bürgergarten“.
Der Vorstand.

Einladung

zur Gründung eines Pferdeversicherungsvereins für den Kreis Torgau.

Montag den 10. April, nachm. 3 Uhr findet im Hotel „Preussischer Hof“ in Torgau eine **Versammlung**

zur Gründung eines Pferdeversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit für den Kreis Torgau statt, zu der alle Pferdebesitzer des Kreises hierdurch ergebenst eingeladen werden. Herr Abteilungsleiter Zecher von der Landwirtschaftskammer in Halle wird dabei die nötigen Aufklärungen geben. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

die Kommission.

Torgau, am 5. April 1905.

Berger-Motzig. G. Fiedler-Delschen. R. Gratz-Döbelitz.
Hager-Siegenroda. A. Hoffmann-Schilbau.
Horning, Königl. Domäne Lichtenburg. T. Jahn-Zinna.
Krüger-Mehfeld. O. Langoehr-Torgau. O. Mehnert-Buschwitz.
J. Meissner-Mohlenfeld. Müller-Commende bei Dommitzsch.
A. Röber-Gunzverda. H. I. Ruyter-Rotha.
J. Schicketanz-Schadau. O. Siegert-Droschkau. K. Thiele-Werdaun.
B. Wahnschaffe-Öhning.

Dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend teile hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich hier selbst **Torgauerstrasse 31** eine

Papier-, Schreibwaren- und Schul-Buchhandlung verbunden mit **Buchbinderei**

eröffnet habe.

Indem ich höflichst bitte, sich meiner bei Bedarf meiner gültigst erinnern zu wollen, zeichne

Dochachtungsvoll

Gustav Globig,
Buchbindemeister.

Zur Konfirmation

bringe mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Annaburg. **Wilhelm Freidank,**
Schuhmacheremeister.

Interessant für Jung und Alt!
Schönstes Färbemittel für Osterier!
OSTARA-PAPIER!

(D. R. P. Nr. 133348)

Einfach im Gebrauch!

Fein ausgestattete 10 Feinpapier-Päckchen, enthaltend: 10 verschiedene farbige Bilder und 10 Marmorblätter. Die eigenartige Kombination ermöglicht, Osterier mit drolligen bunten Figuren und Blumen zu schmücken und geschäftig reisend zu marmorieren.

Käuflich in Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.
Man fordere ausdrücklich Päckchen mit der Beschriftung „Ostara-Papier“ und beachte die Schutzmarke: Schiele mit Krone.
Alleiniger Fabrikant: **WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.**

Unsere Seifen sind zu Fabrikpreisen

erhältlich bei **M. Richter, Annaburg.**

C. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik, Pretzin (Elbe).

Phosphorsauren Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Anreicherung von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt billigst die **Apothekerkammer Annaburg.**

Ich war lungenkrank

und teile gern Jedem mit, wie ich von meinem Husten, Salzmastwurf und Stichen in der Brust geheilt wurde.

W. Wischmann,
Schötmar (Elbe).

Pfütze mit **Laval-**
WICHSE.

Zu haben bei M. Richter, Annaburg.

Original **SINGER** Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wittenberg, Schlossstr. 4.

Bürgergarten.

Sonntag, den 9. April, abends 8 Uhr:

Großes Streich-Konzert.

Eintritt 25 Pfg.

Es ladet freundlich ein

A. Rohr. C. Mörtz.

Chili-Salpeter, Thomasschlacke, Superphosphat, und Kainit zur Frühjahrbedüngung empfiehlt Oscar Schiebe.

Bären

allezeit bevorzugter geodeter Bohnen-Kaffee, neuartig hergestellt, erzielt auf der Ausföhrung der Deutschen Frauengewerkschaft 1. Preis. Weibliche als beste Kaffeegerinnung. In Original-Kaffeebohnen-Packung zu 50, 75, 100, 150 und 200 Pf. Ab in feiner Verpackung zu 2, meist. Geschäften. Man beachte die alten Bären-Gründungszeichen.

Kaffee

hiers vorräthig bei: **Bruno Fechner,** Delikatessenhandlung, Annaburg.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, gut gereinigt, à Pfd. 2,10 Mk., gut gereinigt mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mk., verkaufte geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Seuch, Gänsemafanstalt Neu-Trebbin (Oderbruch).

Kinder-Nährmittel,

als Nestlé's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Hafer-Kaffee, Kondensirte Milch und Milch-Zucker empfiehlt die **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

Pottkeenanen, Seradella, Ehmotteegras, Nierenpörgel, Wiesennüßung, Saat-Erbien, schwarze Widen, silbergrauen Buchweizen, Oberdörfer- und Geden-dorfer Hüben

empfehlen in besser leimfähiger Ware zu billigsten Preisen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Gummierte Postpaktet-Anklebezettel

hält vorräthig **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Ueppig entwickeltes Haar!

ihre Schönheit, in Reichtum! Zu erreichen durch **Hänfner's Spiritus** nur acht mit Waale „Wendel-seiner Kinder“. Hüten Sie sich vor Unterwürdigungen und Nachahmungen! Hervorragendes Stärkungsmittel und Heilmittel der Kopfschmerz. Verhütet Saarfalle, Sarrausfall, Einfall, billiges und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pfa. und Mark 1,50, Alpina-Seife à 50 Pfa., Alpina-Milch à Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Parfümerien und Drogerien. In Annaburg bei Apoth. Ph. Krieger.



Fahrräder, erfülltig, direkt von der Fabrik an Privat- und Händler von Mk. 65.— an.

Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. 4.—

Reparaturen, Luftschläuche von Mk. 2,80 an. auch an fremden Fabrikat prompt und billigt.

Katalog gratis und franko. **Duisburger Fahrrad-Fabrik „Schwalbe“ Act.-Ges.** Duisburg-Wanheimerort. Gegründet 1896.

7. Jahre Gurken

Stück 5 u. 6 Pfg. **Senf- und Pfeffergurken** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**



NIEDEEMANN'S BERNSTEIN-FUSSBODENLACK 7-FARBE UBER NACHT TROCKNEND, IN DOSEN, ZUM RUSSENBRUCH PARIS 1900 - ST. LOUIS 1904 GOLDENE MEDAILLE.

Niederlage in Annaburg bei Apotheker Krieger.

Spratt's Patent

Hunde-, Hühner- und Kükenfutter,

ist zum Fabrikpreis zu haben in der Allein-Verkaufsstelle von **C. Geist, Annaburg.**

Bermittelt Kohlenäure auf Flaschen gebachtet

H. Schultheißbier
11 Flaschen 1 Mk., sowie echtes Berliner Weißbier und Braubier à Flasche 13 Pf. empfiehlt **Hermann Beck.**

Zur Ausführung von

Brunnen- und Pumpen- und Baugewerke mittels neuer Patent-Bohrung empfiehlt sich bei billiger Preisstellung.

Karl Stabroth, Brunnenbauer, Annaburg.

Brut-Eier

von weißen Rhododendros, gelben Dryingtons und schwarzen Minoras hat abzugeben **Witz. Niethdorf.**

Kopfsalat,

Kohlraabi-Salatpflanzen empfiehlt **Grob's Gärtnerei.**

Bestellungen

auf Zeitschriften, Witz- und Modeblätter, Romane und dergl. werden jederzeit angenommen im **Barbiergeschäft** von **Hermann Reich.**

Pünktliche regelmäßige Lieferung wird zugesichert.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger, qualvoller Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **H. Hoed, Lehrer, Sackenhäuser b. Frankfurt a. M.**

Nähmaschinen

35 Mk. - 5 Jahre Garantie

Fahrräder

75 Mk. - ein Jahr Garantie

Wanderer

Deutschlands bestes Fabrikat 125 Mk. empfiehlt

Ronrad Müller,

Annaburg.

Malzextrakt-Bonbons

Brauer-Malz mit schäbbarer Füllung von konzentriertem Malz-Extrakt

Preis à Schachtel 30 Pf. empfiehlt **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anhalten, Landbriefträger, untere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Verstellungsspreisliste N. 852.**



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Ansehene 15 Pfg., Nekamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 42.

Sonnabend, den 8. April 1905.

9. Jahrg.

Beim Quartalswechsel

bitten wir unsere verehrten Leser und Lesefrauen, das **Abonnement** auf die

„Annaburger Zeitung“

gefl. wieder **erneuern** zu wollen und bei Bekannten und Freunden für dieselbe zu werben.

Wir werden auch im Sommer den Inhalt der „Annaburger Zeitung“ so interessant und lehrreich wie möglich zu gestalten suchen und bemüht bleiben, ihm den Auf eines guten Lokaltages weiter zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Expedition der „Annaburger Zeitung“.

Politische Rundschau.

Deutschland. (Der Kaiser in Neapel.) Bei gutem Wetter traf der Kaiser auf der „Hamburg“ am 7. April in Neapel ein. Die „Hamburg“ machte an der Mole im Militärhafen fest zwischen der „Hohenzollern“ und „Vertha“. Bald darauf kam Prinz Waldbert von der „Vertha“ an Bord der „Hamburg“ und meldete sich zunächst dienstlich bei dem Kaiser, der dann seinen Sohn herzlich willkommen hieß. Nach der Frühstückstafel feierte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ über. Am Nachmittag besah sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Waldbert, des Hofkammerers Grafen Monts, des Generalkonsuls v. Rekowski zu Neapel nach der Wohnung des Generalkonsuls. Bevor der Kaiser die „Hamburg“ verließ, nahm er selbst die Verteilung der für die Verwaltungsbeamten der Hamburg-Amerika-Linie, der Offiziere der „Hamburg“ und für die Mannschaften bestimmten Orden, Ehrenzeichen und Ehrengeschenke vor.

Der König von Italien ist in Begleitung des Ministers des Aeußeren Tittoni und des

Marineministers Mirabello Donnerstag früh 7 Uhr zur Begrüßung Kaiser Wilhelms nach Neapel abgereist. — Ueber die Ankunft des Königs wird noch weiter gemeldet: Um 12 Uhr kam der König mit Gefolge unter Salut an Bord der „Hohenzollern“. Der König trug italienische Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, der Kaiser in Admirals-Uniform mit dem Bande des Annunziaten-Ordens erwartete den König am Kai, umgeben von den Herren des Gefolges. Die Begrüßung der Monarchen trug einen überaus herzlichen Charakter, ebenso begrüßten die Monarchen die gegenseitigen Gefolge auf das freundlichste. Die Ehrenwache der Matrosen präsentierte, die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte den Marcia Reale. Der Kaiser und der König schritten die Front ab und verweilten dann auf Deck. Hierauf fand auf der „Hohenzollern“ eine Frühstückstafel statt.

— Der Kaiser wird von Messina oder Taormina aus einen Abstecher nach Sizilien machen, der bereits während des vorjährigen Aufenthalts im Mittelmeer geplant war.

— Für die feierliche Einholung der Braut des Kronprinzen in Berlin ist der 4. Juni in Aussicht genommen. Am 5. Juni ist im königlichen Schloß für sämtliche Hofgesellschaft eine Galatafel vorgesehen. Die Trauung findet, wie bereits mitgeteilt, am 6. Juni statt. Der kronprinzliche Brautpaar schon in den ersten Tagen des Jahres im Marmorpalais über.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sind am Dienstag vormittag in Paris getroffen. Die Dauer des Besuchs dieser Woche in Aussicht genommen. Prinz nach Kiel zurückkehrt, während ihre Schwester Großfürstin Sergius begleitet wird.

— Dem Reichstage ist der Entwurf Maß- und Gewichtsrordnung zugedenken. Der neue Entwurf wird das System Nachzeichnung allgemein durchgeführt.

die Freizügigkeit bezüglich der Wehgerätee auf das Königreich Bayern ausgedehnt; weiter werden die geltenden Strafbestimmungen ausgearbeitet und der Reichswang, der bisher nur für Weinfrucht galt, auch auf die Fässer für Obstwein und Bier erstreckt.

— Die Stadt Berlin beschloß, die großen sozialen Projekte des Kaisers von Bodebschwing zu unterstützen und überläßt ihm 700 Morgen Land, um dort obdachlose und heruntergekommene Elemente durch Landarbeit wieder zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft zu machen.

— Dem Vernehmen nach werden die vom Reichstage bewilligten neuen Kavallerie-Regimenter als Regimenter „Jäger zu Pferde“ formiert und behalten ihre feierliche Ausrüstung, zu der, soweit es nicht bereits der Fall ist, auch die Lanze tritt. Dies gilt indessen nur für die preussische Armee. Sachsen beabsichtigt, ein Husaren-Regiment und ein Mannen-Regiment zu errichten, Bayern stellt wahrscheinlich ein Chevanleger-Regiment auf.

— Die Verärkerung der Kameruner Schutztruppe ist nach der „Nat.-Zeitg.“ so gefördert worden, daß die rechtzeitige Annahme der Vorlage im Reichstage vorausgesetzt — Die Offiziere usw. bereits am 10. d. M. die Ausreise antreten sollen.

— (Südwestafrika.) Wie der kaiserliche Generalkonsul in Kapstadt unter dem 4. d. Mts. seinen Bericht der englischen Grenzkommission auf den Rückzuge gefallen; so aus den Karas-Bergen vertrieben; die deutsche Flotte bei Kunobis gesunken. Die deutsche Flotte liegt südwestlich (Südwestafrika). Die Kavallerie regieren nach der Klagari entlandt.

Alle haben durch die Annaburger Zeitung, welche sich verbreitet und gelesenst, erkannt guten Erfolg.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wufrow.

(Nachdruck verboten.)

Auch hier wollte der Kommissar durch Ueberredung wirken, er sagte daher ohne Weiteres: „Sie sind doch der Vater des Oberlehrers Willman?“ „Ich?“ sagte der Alte ganz erschrocken. „Aber mein Herr —“

„Er hat den Namen seiner Mutter angenommen, ich weiß alles. Leugnen Sie nicht! Ich bin —“ hier zog er seine Westmante herover — „Kommissar der Kriminalpolizei!“

„Nun ja, Herr Kommissar,“ sagte Ulrich resigniert, „ich bin Willmanns Vater. Ich habe, wie Sie auch wissen werden, schwer leiden müssen — unschuldig, unschuldig leiden müssen.“

„Und Sie haben Rasch geschworen,“ sagte Rasch mit Nachdruck, „und haben sich gerächt.“

„Ich mich gerächt? Nein!“ erwiderte Ulrich. „Ein Anderer, den ich nicht kenne, hat die Strafe vollstreckt.“

„Sie waren es,“ rief jetzt Rasch, „leugnen Sie nicht! Hiermit verhafte ich Sie im Namen des Gesetzes! Gehen Sie ruhig mit, ich habe zwei Beamten draußen auf der Treppe!“

Rasch erwartete keinen Widerstand von Seiten des alten Mannes, aber er glaubte, dieser würde im Bewußtsein seiner Schuld zusammenbrechen. Dies geschah jedoch nicht, der alte Ulrich blieb viel mehr sehr ruhig und sagte:

„Also zum zweitenmale unschuldig? Nun gut, ich komme mit; lange wird doch nicht gehalten, dann kommt er an den Tag!“

Nach kämpfte mit einem ihm dieser Mann, dessen Anblick im Jugend war, hatte allerdings unschuldig Gehörnis der Karola Hertenburg hüllt. Sollte er nun auch jetzt un-

„Doch nein! Rasch überwand sich und geleitete den alten Mann ins Strafhaus ins Gefängnis, während zwei gekleideten Beamten unauß-

Selbstverständlich wurde im Zimmer Ulrichs eine Hausdurchsuchung abgehalten, und die Beamten waren nicht überflüssig, als sie im Bette versteckt die Schmuckgegenstände, die Fräulein Hertenburg geraubt worden waren. Alles fand sich da; die mit bunten Edelsteinen verzierten Ohrringe, welche die Gestalt von Paradiesvögeln hatten, das in Rubinen erstrahlende altertümliche Armband und andere Schmuckgegenstände.

Nun verließ sich auch Rasch der Ueberzeugung nicht mehr, daß Ulrich der Schuldige sei.

Am Tage nach dessen Verhaftung begnügte der Kommissar im Fluß des Gerichtsgebäudes wieder einmal dem Rechtsanwalt Wufrowbar.

„Nun sehen Sie,“ brummte dieser dem Kommissar, der ihn grüßte, zu, „der Ulrich ist's doch gewesen! Hatte mir's gleich gesagt.“

„Die Frage ist nun noch,“ entgegnete Rasch,



in Mitwisser war. Merkwürdig war die Halskette erhielt und daß er behauptet, sie habe diese von seinem Vater erhalten.“

„erit klären,“ brummte der Rechts- te ganze Gesellschaft vor den Ge- Die Geldberg werden Sie doch ten?“

„Ist dahin kommen,“ erwiderte der nicht Ulrich das Geständnis ablegt. „Der Rechtsanwalt nahm Portal angelangt waren, das den Mund und sagte: „Ent- schuldigen Sie, daß ich den Hut nicht abnehme, aber auf meinen Kopf darf kein Zug kommen,“ und ging davon.“

Rasch begab sich nun zum Untersuchungsrichter, der ihn zur Vernehmung Ulrichs bestellt hatte. Der ehemalige Strafling erschien sehr ruhig und geistig.

„Wollen Sie sich,“ fragte ihn der Untersuchungsrichter, „über den Anklagepunkt auslassen?“

„Ja wohl, Herr Rat!“ erwiderte Ulrich ruhig. „Wo befanden Sie sich am Abend des 15. Oktober?“

„Ich habe mich schon befunden: Ich sitze ja abends meist zu Hause, aber damals habe ich einige Abende auswärts gearbeitet.“ „So wo denn?“

„Ich arbeite für das Bierhandelsamt von Friedländer Uebchen und zwar dort im Geschäftslokal, da die Arbeit presfierte.“